



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTONOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

Palazzo von Baldu

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



■ Der Kult des hl. Stefan

Unweit des Palazzos von Baldu befindet sich die dem hl. Stefan geweihte Kirche - vielleicht die Kultstätte der gleichnamigen Villa, die im 14. Jahrhundert erwähnt wird - deren Marmorstatue im Diözesanmuseum von Luogosanto aufbewahrt wird (Abb. 1).



Abb. 1 - Luogosanto, Kirche Santo Stefano: Kultstatue des Protomärtyrers (Foto von Unicity S.p.A.).

Dieser Kult war stark verbreitet, vor allem weil der Heilige, der im 1. Jahrhundert n. Chr. lebte, der erste christliche Märtyrer war, und aus diesem Grund wird er am Tag nach der Geburt Christi gefeiert (26. Dezember). Seine Herkunft ist unbekannt und vielleicht stammt er aus Griechenland, aufgrund des Namens (der Gekrönte bedeutet), sowie auch

aufgrund der Tatsache, dass Stefan in der Apostelgeschichte (6-7) für die hellenistische Gemeinschaft zuständig zu sein scheint. Um einen Streit zu beenden, der in Jerusalem zwischen den Griechen und den Juden über die tägliche Verteilung der Almosen an die Witwen entstanden war, wurden aus der Bevölkerung 7 Männer mit gutem Ruf ausgewählt und darunter befand sich auf Stefan (Abb. 2).



Abb. 2 - Vatikan, Apostolisches Palast, Niccolina-Kapelle: Der hl. Stefan empfängt das Diakonat und verteilt die Almosen, Fresko von Beato Angelico (ca. 1447 - 1448)
(von: https://it.wikipedia.org/wiki/Santo_Stefano_riceve_il_diaconato_e_distribuisce_le_elemosine).

Während er seine Aufgaben erfüllte, verbrachte er Wunder, er predigte und bekehrte zahlreiche Menschen, die nach Jerusalem kamen, zum Christentum, wodurch er sich die hellenistischen Juden zum Feind machte: Diese beschuldigten ihn „gegen Moses und Gott geflucht zu haben (6, 11) und führten ihn um 36 n. Chr. vor den Sanhedrin. Der Verurteilte wurde vor die Stadt geführt und gesteinigt, während er betete und sagte. Herr Jesus, nehme meinen Geist an. Dann kniete er sich und rief laut: «Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht an! Anschließend schlief er ein» (7, 58-60). Beim Martyrium war Saulus aus Tarsus anwesend, der noch nicht konvertiert war und der anschließend das geistige Erbe antrat

und der hl. Paulus wurde, der Apostel der Menschen. Die Reliquien wurden im Jahr 415 n. Chr. im Dorf Kéfar-Gamlā gefunden.

Normalerweise stellt die Ikonographie der Märtyrer jung und ohne Bart dar, gekleidet als dalmatischer Diakon sowie mit Stola. Besondere Attribute sind die Steine, das Symbol des Märtyrers, die an seinen Tod erinnern und die ab dem 12. Jahrhundert oft erscheinen (Abb. 3), oder er wird als Verweis auf die Steinigung in felsigem Gelände dargestellt; allgemeine Attribute sind das Evangelium, das Symbol des Diakonats, oder die Palme des Märtyrers. Die in der Kirche von Luogosanto erhaltene Statue stellt den Heiligen kniend dar, mit zum Gebet geöffneten Armen, während er das Martyrium empfängt. Außerdem könnte die Feier des Fests im Mai auch auf die Möglichkeit eines lokalen Kults hindeuten.



Abb. 3 - Florenz, Horne-Museum: Santo Stefano, gemalt in Tempera und Gold auf Tafel (84x54 cm) von Giotto, (ca. 1330-1335) (http://www.museohorne.it/basepage.php?p=dettaglio_big.php&n=159&nm_g=2&p_g=1&pg=1).

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Claudia Cocco und Dr. Francesca Collu

■ Bibliographische Abkürzungen

- BORRELLI 2004 A. BORRELLI, s.v. *Santo Stefano primo martire in Santi, Beati e testimoni*. Disponibile on line: <http://www.santiebeati.it/dettaglio/22050>
- FRESI 2002 F. FRESI, *La Gallura e le sue chiese. Viaggio tra sagre e antichi santuari*, in *Messaggero sardo*, 2002, p. 40.
- GORDINI 1998 G. D. GORDINI, s.v. *Stefano, protomartire, santo*, in *Bibliotheca Sanctorum*, XI, Roma 1998, coll. 1376-1387.
- LIVERANI 1998 M. LIVERANI, s.v. *Iconografia*, in *Bibliotheca Sanctorum*, XI, Roma 1998, coll. 1387-1392.
- PINNA 2002-2003 F. PINNA, *Un villaggio medioevale nel cuore della Gallura*, in *Almanacco Gallurese*, 10, 2002-2003, pp. 77-84.

■ Zeitschriften und Magazine

Almanacco Gallurese - *Almanacco gallurese*, Tempio Pausania, I, 1992 e ss.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a